

60. GENERALVERSAMMLUNG

Komplettes Protokoll der 60. Generalversammlung der STA vom 2. Juni 2015 in Stans

Vorsitz:	Dr. Fritz Gantert, Präsident der STA
Anwesend:	103 Mitglieder 5 Nichtmitglieder/ Gäste
Entschuldigt:	Übrige Mitglieder
Traktanden:	Begrüssung

1. Protokoll der 59. Generalversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Finanzen
 - Jahresrechnung 2014/15
 - Revisorenbericht 2014/15
 - Décharge des Vorstandes
 - Voranschlag 2015/16
4. Mutationen/ Wahlen
5. Ehrungen
6. Tätigkeitsprogramm 2014/15
7. Verschiedenes
8. Rahmenprogramm

Begrüssung:

Die 60. Generalversammlung (GV) der STA wird in dem Visitor Center von Pilatus Aircraft Ltd in Stans durchgeführt. Um 09.45 Uhr begrüsst der STA -Präsident, Fritz Gantert, die Gäste und Teilnehmer. Speziell begrüsst werden:

- Bundesrat Ueli Maurer, Chef des Departements Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Dr. Brigitte Rindlisbacher, Generalsekretärin VBS
- KKdt André Blattmann, Chef der Armee
- Martin Sonderegger, Rüstungschef
- Div Andreas Bölsterli, Kommandant der Territorialregion 2
- Oscar J. Schwenk, Gastgeber und Verwaltungsratspräsident der Pilatus Flugzeugwerke AG
- Bruno Giger, Präsident Swiss ASD, Swissmem
- Markus Niederhauser, Präsident GRPM
- Dr. Peter Affolter, Ehrenmitglied und STA Präsident von 1995 - 2003
- Urs Ramseier, STA Präsident von 2003 - 2009
- Anwesende Ehren- und Freimitglieder
- die Gäste sowie
- die Neumitglieder

Zahlreiche Gäste, Vorstandsmitglieder und Mitglieder lassen sich entschuldigen, unter anderen Div Daniel Baumgartner und Daniel Neuenschwander.

Der Präsident dankt den Verantwortlichen von Pilatus und allen beteiligten Personen herzlich für deren Unterstützung anlässlich der Durchführung der diesjährigen GV.

Die Einladung inklusive Traktandenliste wurde den Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Ausserordentliche Traktandenpunkte sind keine vorgesehen. Eine Änderung des Ablaufs oder Ergänzung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

1. Protokoll der GV 2015 in Stans

Das Protokoll der 59. Generalversammlung wurde mit dem STA Flash 2/2014 zugestellt. Es wird von den Mitgliedern ohne Gegenstimme genehmigt und vom Präsidenten verdankt. Das Protokoll der 60. GV wird wiederum im nächsten Flash publiziert werden.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Seit der letzten GV vom 5. September 2014 traf der Vorstand zu vier offiziellen Vorstandssitzungen zusammen. Zudem fanden mehrere Arbeitsgruppensitzungen statt. Dies vor allem im Zusammenhang mit den intensiven Vorbereitungsarbeiten zu den diversen Veranstaltungen. Nebst der HV darf man auch auf eine gelungene Veranstaltung RP 15 in Thun zurückblicken.

Der Mitgliederbestand der STA veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Bestand abgelaufenes Jahr: 310 Personen
- Abgänge: 29 Personen
- Eintritte: 25 Personen
- Mitgliederbestand neu: 306 Personen

Der Präsident erklärt, dass sich der Mitgliederbestand relativ stabil um die Zahl von 300 bewegt. Man sei interessiert, weitere Mitglieder zu gewinnen und bittet um Werbung für die Sache der STA. Der Präsident verdankt den Mitgliedern ihr Engagement zur Verstärkung des STA Netzwerkes.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeiten des Vorstandes standen folgende Hauptthemen: Die Organisation der Veranstaltungen Herbstveranstaltung 14, Jubiläums-Generalversammlung 15 sowie die Materialvorführung RP 15.

Die Herbstveranstaltung 2014 widmete sich dem Thema „Für die Zukunft gerüstet sein“ und sei einmal mehr auf ein sehr breites Echo gestossen. Sie habe zu einer grossen Teilnehmerzahl geführt und habe auch aufgezeigt, wo der Industrie der Schuh drücke.

Mit den Referaten von Bruno Giger, Präsident Swissmem ASD, und Mme Claude-France Arnould, Chief Executive der Europäischen Verteidigungsagentur (EVA), seien diverse Aspekte und Chancen der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie aus nationaler und internationaler Sicht beleuchtet worden. Das abschliessende Podiumsgespräch mit allen Referenten der Industrieorientierung und der Herbstveranstaltung habe einen gut gelungenen Anlass abgerundet. Dass in der am gleichen Abend ausgestrahlten Sendung „10 vor 10“ die Interviews mit Mme Arnould und dem Chef der Armee vor dem Hintergrund der STA Fahne stattfanden, sei natürlich noch das berühmte Pünktchen auf dem i gewesen.

Die ganztägige Veranstaltung zusammen mit der Industrieorientierung der armasuisse am Vormittag habe sich wiederum bewährt. Die kombinierte Herbstveranstaltung und Industrieorientierung mit armasuisse, Swissmem, GRPM und STA sollen als integrale Veranstaltung fortgesetzt werden. Der Präsident verdankt der armasuisse, Swissmem und GRPM sowie seinen Vorstandskollegen die Organisation und die Beiträge herzlich.

Zusammen mit seinem Vorstandskollegen Hansjörg Wieser habe er die STA im Beirat „WEA“ an mehreren Sitzungen vertreten und deren Anliegen, soweit möglich, eingebracht. Generell sei erfreulich, wie die STA zunehmend in den Prozess der Meinungsbildung mit einbezogen werde. Die Zusammenarbeit mit den Exponenten der diversen Organisationen sei interessant und diene einer gemeinsamen Sache.

Der Präsident umreisst im Weiteren die 60ig jährige Geschichte der STA. Die Basis dafür bilde die von Herrn Heinz Hänzi aufgearbeitete Geschichte der STA bzw. das Buch mit dem Titel: „UNSERE FREIHEIT VERTEIDIGEN“, welches zum 30ig Jahre Jubiläum der STA erschienen sei:

„Gründung der SKG“

Die Geschichte der STA reiche in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. 1951 sei das erste Rüstungsprogramm der Nachkriegszeit vom Parlament bewilligt worden. Im Jahre 1954 habe der damalige Chef der KTA, Kriegstechnische Abteilung (aus welcher die heutige armasuisse hervorging), Oberstbrigadier René von Wattenwyl, die betroffenen Kreise zu einem sogenannten „Industrierapport“ eingeladen. Dieser Anlass habe eine Art Rechenschaftsablage über das von der Industrie Geleistete dargestellt. Man könne durchaus bereits hier den Grundgedanken der STIB (Sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis) erkennen. Entsprechender

Anlass habe grosse Zustimmung gefunden. Seitens der Teilnehmer sei der Wunsch geäussert worden, die Idee einer Plattform der mit der Kriegsmaterialbeschaffung verbundenen leitenden Persönlichkeiten (nicht Firmen) aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung weiter zu verfolgen. Daraufhin sei auf Initiative von Oberstbrigadier von Wattenwyl ein unter der Leitung des damaligen Direktors der EMPA, Prof. Dr. Ernst Brandenberger, der gleichzeitig den Rang eines Brigadiers bekleidete, eine Gründungskommission ins Leben gerufen worden. Diese habe sich aus drei weiteren Professoren der ETH Zürich und der Universität Bern, elf namhaften Vertretern der Industrie und vier Vertretern der Verwaltung zusammengesetzt.

Diese Kommission habe die Statuten erarbeitet und nach dem Kooptationsprinzip die aus ihrer Sicht geeigneten ersten 147 Mitglieder ausgewählt. Die zu gründende Organisation sei dabei „Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft“ (SKG) genannt worden. Am 12. November 1955 habe unter Anwesenheit prominenter Gäste wie der damalige Chef EMD (Eidgenössisches Militärdepartement), Bundesrat Paul Chaudet, Generalstabschef, Oberst KKdt Louis de Montmollin, Ausbildungschef Oberst KKdt Marius Corbat und Prof. Dr. Hans Pallmann, Präsident des schweizerischen Schulrates, die konstituierende Gründungsversammlung bzw. die erste Generalversammlung stattgefunden. Folgende Zielsetzungen und Prinzipien seien damals formuliert worden:

Ziel

Die SKG bezwecke als Bindeglied zwischen Militärbehörden, Wissenschaft und Technik die Schaffung der Grundlagen der Rüstung für unsere Armee, um damit der planmässigen und rechtzeitigen wissenschaftlichen und technischen Entwicklung für die Bedürfnisse der Armee zu dienen. Zur Erreichung dieser Ziele könne sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf folgende Gebiete erstrecken:

- Förderung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Rüstungsbehörden einerseits, Hochschulen, Industrie und interessierten Fachverbänden andererseits
- Förderung und Unterstützung der Ausbildung und Tätigkeit von Wissenschaftlern und Ingenieuren auf kriegstechnischem Gebiet
- Orientierung der Öffentlichkeit über kriegstechnische Fragen
- Weitere

Artikel 3 der Statuten hielt fest, dass die Gesellschaft maximal aus 200 Mitgliedern bestehen soll, mit gleichen Anteilen für die Verwaltung und für die Wissenschaft sowie einem grösseren Anteil für die Industrie. Dieser Numerus Clausus habe sich allerdings nur auf Mitglieder bezogen, die das 65igste Altersjahr noch nicht überschritten hätten. Mit Nachdruck wurde zudem festgehalten, was die SKG nicht sei: Sie sei keine reine Gesellschaft von Interessenvertretern der Industrie und sie verfolge keine wirtschaftlichen Ziele. Sie wurde getragen vom Originalität „vom grossen uneigennütigen und idealistischen Einsatz ihrer Mitglieder“.

„SKG/STA Initiativen“

Die SKG habe von Beginn weg sehr gezielte Aktivitäten entfaltet. Höhepunkt sei jeweils die Generalversammlung gewesen, an welcher regelmässig 80 – 100 Mitglieder teilgenommen hätten. Weiter seien als regelmässige Gäste hochrangige Vertreter aus der Verwaltung anwesend gewesen, die den Kontakt zur Industrie gesucht hätten. Nebst der fachlichen Information habe dieser Anlass folgendem Zwecke gedient (Originalität):

„die Möglichkeit der Begegnung und Kontaktpflege von Persönlichkeiten aus verschiedenen Sparten bieten, sowie den kameradschaftlichen Gedankenaustausch, dem in unserem Lande mit einer traditionsreichen Milizarmee besondere Bedeutung zukommt, fördern“.

Thematisch seien die Anlässe in der Regel mit einem Firmenbesuch verbunden und breit abgestützt gewesen. Die SKG habe aber auch zu organisatorischen Fragen Stellung genommen, so zum Beispiel bereits 1960 - 1962 unter der Führung des Präsidenten, zur Revision der Militärorganisation mit dem Vorschlag der Trennung von der Beschaffung und materiellen Rüstung von der klassischen Kriegsvorbereitung. Der Kernvorschlag sei die Schaffung der Position eines Rüstungschefs und der Gruppe für Rüstungsdienste mit einer starken technischen und starken kaufmännischen Komponente gewesen. Das EMD habe dies zur Kenntnis genommen und habe das Dokument schubladisiert. Vor allem der damalige Chef der KTA, Oberst Brigadier von Wattenwyl, sei vor dem Hintergrund seiner baldigen Pensionierung ein erklärter Gegner des Vorschlags gewesen.

Vor der Situation einiger unliebsamer Überraschungen im Zusammenhang mit der Beschaffung eines Kampfflugzeuges französischer Provenienz sei der berühmte Professor Walter F. Dänzer des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH Zürich beauftragt worden, die Thematik gründlich zu durchleuchten. Seine Schlussfolgerun-

gen hätten auf der gleichen Linie wie der Vorschlag der SKG gelegen. Als sich der Leiter der KTA wiederum negativ geäußert habe, sei er vom Departementschef, Bundesrat Chaudet, von seinen Aufgaben entbunden worden und habe in die vorzeitige Pension gehen dürfen. Auf den 1. Februar 1968 sei die reorganisierte KTA in „Gruppe für Rüstungsdienste“ umbenannt worden, mit Dipl. Ing. ETH Heiner P. Schulthess als Rüstungschef. Im April 1968 sei auch die Rüstungskommission als beratendes Organ für den Rüstungschef ins Leben gerufen worden. Rückblickend sei der Vorschlag zur Revision der Militärorganisation sicher ein wichtiger Beitrag der SKG/STA gewesen.

Interessant in der Geschichte sei auch, dass sich die SKG bzw. STA auch immer wieder engagiert habe, internationale Kontakte aufzubauen. Einerseits habe man in der zweiten Hälfte der 50er Jahre Pate bei der Gründung der Deutschen Wehrtechnischen Gesellschaft (DWT) gestanden, andererseits seien gegen Ende der 80er Jahre Initiativen gestartet worden. Diese hätten dazu geführt, dass anfangs der 90er Jahre unter der Federführung der STA die European Federation of Defence and Technology Association in Genf gegründet worden sei.

Es seien regelmässig internationale Symposien durchgeführt worden. Heute hätten diese internationalen Kontakte jedoch kaum mehr eine Bedeutung. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Sicherheitslage sei es sicher eine Überlegung wert, dieses Thema wiederum aufzugreifen.

In den 2000er Jahren mit der Reform Armee XXI seien die noch heute gültigen sieben Thesen entstanden. Diese Arbeiten würden bis heute das Fundament der thematischen Gestaltung der Anlässe bilden. Mit der WEA werde man sich auch mit der Weiterentwicklung der STA auseinandersetzen.

Wesentlich sei in den 2000er Jahren auch gewesen, dass auf Initiative der STA hin die heutige Herbstveranstaltung und Industrieorientierung zusammen mit armasuisse, GRPM und Swissem auf die Beine gestellt worden sei. Dies als eine Erweiterung der Plattform der Kontakte zwischen Armee, Wirtschaft und Wissenschaft mit einem Link zur Politik. Dieser Anlass sei letztes Jahr zum 12. Mal mit Erfolg durchgeführt worden.

„Organisation der STA“

Wie bereits festgehalten wurde, habe und würde auch heute noch der ganze Vorstand ehrenamtlich arbeiten. Von Beginn weg sei festgelegt worden, dass der Vorstand oder die „Kommission“, wie die Leitung zu Beginn benannt worden sei, aus Präsident, Vizepräsident und sieben Mitgliedern bestehe, also total neun Mitgliedern. Im Laufe der Zeit sei die Mitgliederzahl im Vorstand auf 11 erweitert worden. Daneben habe es immer wieder Fachgruppen gegeben, die gewisse Themen sehr ausführlich bearbeitet hätten. Hin und wieder hätten diese gar in Publikationen resultiert, wie zum Beispiel einem vierbändigen Werk zur Luftkriegsführung.

Der Vorstand der STA zeichne sich durch grosse Kontinuität aus. In diesen 60 Jahren habe es bis heute „nur“ 8 Präsidenten benötigt. Diese seien dabei, und dies sei offenbar ein ungeschriebenes Gesetz, immer aus der Wissenschaft oder der Wirtschaft gekommen. Dieselbe Kontinuität sei auch in der gesamten Zusammensetzung festzustellen. Offenbar, und das sei auch die heutige Wahrnehmung des Referenten, sei es attraktiv und eine interessante Aufgabe, die Geschicke der STA mitgestalten zu können.

Ein wesentliches Prinzip habe man bis heute auch beibehalten: das Prinzip der Einzelmitgliedschaft. Ausgehend vom „Numerus clausus“ zu Beginn, bis heute, sei dies auch für die Zukunft sehr wichtig. Wichtig zu erwähnen sei sicher auch, dass man sich nach der Entspannung Ende der 80er Jahre vom Namen SKG gelöst habe und doch sich eine dem damaligen Zeitgeist angepassten Namen gegeben habe. Wie heute bekannt und gültig ist dies die „Schweizerische Gesellschaft für Technik und Armee“. Diese Namensänderung habe übrigens eine Urabstimmung gefordert.

„SKG/STA und die Sicherheits- und Wehrtechnische Industrie der Schweiz“

Ein Kernanliegen der STA sei gewesen und bliebe auch die Beschaffung von Rüstungsmaterial im eigenen Land. Dieses Anliegen verfolge sie weiterhin mit grosser Beharrlichkeit. Eine Milizarmee könne es sich schlicht nicht leisten, völlig vom Ausland abhängig zu sein.

Bei den Recherchen sei der Referent auf die in der Präsentation gezeigte Verteilung der Beschaffung aus dem Jahre 1983 gestossen. Dabei sei es um ein RP mit einem Volumen erheblich über 1 Mia CHF gegangen. Zu den Rüstungsbetrieben noch ein interessantes Detail: Im Jahre 1950 seien mit 4470 Mitarbeitenden rund 131 Mio CHF umgesetzt worden; im Jahre 1984 seien dies mit 4923 Mitarbeitenden 770 Mio CHF gewesen. Oder im pro Kopf Umsatz ausgedrückt: Es habe eine Produktivitätssteigerung von 29kCHF pro Kopf auf stolze 156 kCHF pro Kopf stattgefunden. Unter Miteinbezug der Inflation seit 1984 würde das heute einem pro Kopf Umsatz von über

200 kCHF entsprechen, was auf eine respektable Produktivität in einer Unternehmung der Maschinen- und Elektroindustrie schliessen lasse.

Zukunft

Der Präsident ist überzeugt, dass die STA auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag in den Diskussionen zur Sicherheitspolitik, Anliegen der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie und vielleicht auch wieder vermehrt zu wissenschaftlichen Themen leisten kann und muss! Es sei bemerkenswert, dass auch 60 Jahre nach der Gründung der Zweck der STA eigentlich unverändert und immer noch aktuell sei; namentlich ein unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffung, Industrie und Wissenschaft zu sein. Offenbar habe die STA einige wenige Unique Selling Propositions (USP), wie die Marketingexperten sagen würden, die in der Tat nachhaltig wirken würden.

La raison d'être der STA sei und bleibe eine glaubwürdige Armee!

Es sei wohl der kritische Geist des Schweizers, der immer wieder zur Diskussion um die Daseinsberechtigung der Armee führe und sie manchmal sogar in Frage stelle. Am Schluss würden wir jedoch immer wieder mit Überzeugung JA sagen!

Der Söldnerdienst unserer Vorfahren sei Jahrhunderte unser erstes und einziges Exportprodukt gewesen. Als Entgelt seien ansehnliche Mittel in unser Land zurückgeflossen. Gleichzeitig hätten unsere Landsleute nach ihrer Rückkehr auch Know-how, Erfahrungen und Wissen zurückgebracht. Damals seien in unserem „Produkt“ Qualität, Zuverlässigkeit, Kreditibilität, Einfallsreichtum und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefragt gewesen.

Wir hätten heute eine starke Exportindustrie, die aktuell auf das Äusserste gefordert sei, aber eigentlich auf den gleichen Erfolgsfaktoren aufgebaut sei, wie diejenigen der damaligen Söldner: Qualität, Zuverlässigkeit, Innovationskraft und Vertrauen in den Standort Schweiz würden auch heute die Grundlage einer wettbewerbsfähigen und erfolgreichen Unternehmung bilden.

Damit kommt der Referent zum Abschluss seiner Überlegungen zu einem seiner Kernanliegen: Der „Wert“ des Produktes Sicherheit müsse wieder vermehrt an Bedeutung gewinnen. Die Studie Sicherheit 2015, die letzten Freitag (29. Mai 2015) publiziert wurde, zeige klar auf, das dem zunehmend so sei. Erfreulich sei der Sachverhalt, dass vor allem die jüngere Generation ganz klar die Notwendigkeit einer Armee bejahe. Diese Stimmen hätten in den berechtigten Diskussionen um die WEA ein grösseres Gewicht, als diejenigen, die mit dem Rückspiegel durch die sicherheitspolitische Landschaft des 21. Jahrhunderts fahren würden. Wir bräuchten eine gut ausgebildete und vollständig ausgerüstete Armee, die für alle Eventualitäten gewappnet sei oder wie es im Zusammenhang mit der WEA heisse:

Unsere Schweizer Armee von Morgen:

- Flexibel einsatzbereit
- Gut ausgebildet
- Vollständig ausgerüstet
- Regional verankert

Die STA sei gewillt und in der Lage, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Zum Abschluss will der Präsident seinen Vorstandskollegen für die ausserordentlich kollegiale und hilfsbereite Zusammenarbeit im Berichtsjahr herzlich danken. Es sei ihm eine grosse Freude gewesen, gemeinsam im Vorstand die STA weiter zu entwickeln. Auch den geschätzten Mitgliedern danke er für die direkte und indirekte Unterstützung in den gemeinsamen Bestrebungen. Die STA lebe von einem engagierten Netzwerk und brauche auch in Zukunft die volle Unterstützung und Mitarbeit ihrer Mitglieder für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele. Damit endet der sechste Jahresbericht des Präsidenten.

3. Finanzen

Die Eröffnungsbilanz per 28. Februar 2015, die Erfolgsrechnung mit Budgetvergleich 14/15, der Voranschlag 15/16 sowie der Revisorenbericht vom 27. April 2015 wurden vorab ausgehändigt. Der Quästor Urs Breitmeier präsentiert und kommentiert die Zahlen wie folgt (vgl. Beilagen zur GV):

Die finanzielle Entwicklung der STA sei weiterhin erfreulich. Zum positiven Ergebnis beigetragen habe vor allem die zeitgerechte Einzahlung der Mitglieder- und Veranstaltungskostenbeiträge. Der Wertschriftenfonds weise wiederum eine leichte Positivperformance von CHF 2'922.00 auf. Der Stand betrage derzeit rund CHF 34'585.00. Die Bilanz weise somit Aktiven in Höhe von CHF 101'184.96 aus. Es resultiere insgesamt eine effektive Vermögenszunahme von CHF 4'142.30. Die STA verfüge folglich über gute Reserven mit Blick auf anstehende Tätigkeiten.

Die Erfolgsrechnung 14/15 wird in der Folge und ohne Rückfragen an die Revisoren, zusammen mit dem Revisorenbericht, einstimmig und ohne Enthaltungen respektive Gegenstimmen genehmigt. Dem Vorstand wird in der Folge einstimmig und ohne Enthaltungen respektive Gegenstimmen die Décharge erteilt.

Der von Urs Breitmeier präsentierte Voranschlag 2015/2016 basiert auf einem unveränderten Mitgliederbeitrag von CHF 100.00. Durch die Jubiläumsveranstaltung würden sich Mehrkosten im Budget niederschlagen. Für den heutigen Tag sei ein Zusatzbudget vom Vorstand genehmigt worden. Des Weiteren seien keine ausserordentlichen Ausgaben vorgesehen.

Das Budget 2015/2016 wird einstimmig und ohne Enthaltungen respektive Gegenstimmen genehmigt. Der Präsident dankt den anwesenden Mitgliedern für das Vertrauen. Ebenfalls dankt er dem Quästor sowie den Revisoren Peter Emch und Heinz Wegmüller für die sorgfältige Aufbereitung und Überprüfung der finanziellen Gegebenheiten der STA.

4. Mutationen/ Wahlen

Die zur Wiederwahl stehenden und antretenden Vorstandsmitglieder:

- Div Daniel Baumgartner, Ressort Armee
- Martin Sonderegger, Ressort Beschaffung und Technologie
- Urs Breitmeier, Ressort Industrie und Vizepräsident resp. Quästor und
- Peter Huber, Ressort Industrie

sowie die Revisoren:

- Peter Emch
- Heinz Wegmüller

werden einstimmig und ohne Enthaltungen respektive Gegenstimmen bestätigt.

Weiter verkündet der Präsident die Zuwahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. Die armasuisse sei grundsätzlich mit zwei Vertretern im Vorstand vertreten. Zur gleichzeitigen Stärkung der Thematik Wissenschaft im Vorstand schlage der Vorstand die Zuwahl von Dr. Thomas Rothacher, Leiter des Kompetenzbereiches Wissenschaft und Technologie der armasuisse, vor. Mit seinem Hintergrund als Doktor der Physik sowie seiner heutigen Tätigkeit sei er aus Sicht des Vorstandes eine ausgezeichnete Ergänzung im Vorstand.

Dr. Thomas Rothacher wird einstimmig und ohne Enthaltungen respektive Gegenstimmen als weiterer Vertreter im Ressort Beschaffung und Technologie in den Vorstand gewählt. Der Präsident gratuliert zur Wahl und heisst das neue Vorstandsmitglied herzlich willkommen.

5. Ehrungen

Statutarisch festgelegt werden STA Mitglieder nach 25ig jähriger Zugehörigkeit ohne Abstimmung zu Freimitgliedern. Dieses Jahr dürfe man die Ernennung von fünf langjährigen STA Mitgliedern zu Freimitglieder vornehmen. Es seien dies in alphabetischer Reihenfolge die Herren:

- Bürgi Bernhard
- Isler Rolf
- Schürch Ueli
- Siegenthaler Werner
- Wittwer Peter

Man gratuliere den Herren herzlich zur Freimitgliedschaft und danke ihnen für ihre langjährige Treue und Verbundenheit zur STA. Der Präsident hofft natürlich, dass sie noch lange in der Gesellschaft mitwirken werden.

6. Tätigkeitsprogramm 2015/16

Wie bereits in den Vorjahren erwähnt, wolle man die Mitglieder weiterhin über ausgewählte Themenkreise im Rahmen der Herbstveranstaltungen und Generalversammlungen informieren und mit ihnen diskutieren. Anlässlich des nächsten Herbstanlasses möchte man die Zyklusreihe weiterführen und mit ausgewählten Referaten zu Themen, die man in den „7 Thesen zur Sicherheitspolitik“ der STA aufgenommen habe, vertiefen. Dabei wolle man wiederum einen abgerundeten Tag, unter Einbezug der Industrieorientierung der armasuisse und in Unterstützung von Swissem und GRPM gemeinsam organisieren.

Die Veranstaltung finde am 5. November 2015 wiederum in der Kaserne Bern statt. Die Thematik werde sich entlang der Leitidee „Sicherheit in einer vernetzten Welt“ bewegen. Man sei daran, wiederum sehr attraktive Referenten verpflichten zu können. Der Präsident kann den Mitgliedern bereits heute versichern, dass dies hochinteressant sein werde. Man werde frühzeitig über die Details orientieren, doch er bittet die Mitglieder, sich den Termin bereits heute vorzumerken. Den Termin der 61. GV 2016 hoffe man gegen Ende 2015 mitteilen zu können.

In einer kleinen Arbeitsgruppe mit dem Titel „STA 2020 – WESTA“ werden des Weiteren die 7 Thesen der STA im Zusammenhang mit der WEA überprüft. Die im November 2006 publizierten Thesen hätten in sehr vielen Belangen nichts an Aktualität eingebüsst und würden ein wesentliches thematisches Fundament für die STA bilden. Sobald die politischen Diskussionen zur WEA abgeschlossen seien, müsse sich die STA auch weiterentwickeln. Die Arbeit finde unter der Leitung von Urs Breitmeier mit den Mitgliedern Martin Sonderegger, Daniel Baumgartner und des Präsidenten statt. Es sei die Absicht, diese an der nächstjährigen Generalversammlung zu präsentieren.

Die STA werde sich zudem weiterhin aktiv in die Diskussion in Sachen WEA einbringen, wie sie es in den letzten Jahren schon mehrfach getan habe. Über eventuelle weitere Aktivitäten werde man zu gegebener Zeit informieren. Die Mitglieder sollen doch auch regelmässig die eigene Webpage www.sta-network.ch kontaktieren.

7. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen der Mitglieder. Der Präsident dankt nochmals allen, erklärt den formellen Teil der 60. Generalversammlung um 10.30 Uhr als geschlossen und leitet zum nachfolgenden Rahmenprogramm über.

8. Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm wird mit einer Grussbotschaft von dem Vorsteher des VBS, Bundesrat Ueli Maurer, eröffnet. Weiter folgt die Präsentation von Pilatus Aircraft Ltd durch deren Verwaltungsratspräsidenten, Oscar J. Schwenk. Im Anschluss verschiebt man an die Schiffstation Stansstad und auf das MS Cirrus. Weiter folgt das Mittagessen und eine schöne Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee.

Bern, 11.06.15

Für das Protokoll



P. Vörös / Geschäftsführer

Eingesehen:



Dr. Fritz Gantert / Präsident